



Weißer Kalkfassaden, türkisblaues Wasser – typisch Paros. Darauf setzt auch das Hotel „Parilio“ in Naoussa.

Wo die Modechefin Urlaub macht



Einer von Daniellas (l.)
Lieblingsorten: der
Kolybithres Beach mit
seinen mystisch-schönen
Felsformationen.

Paros sei das neue Ibiza,
sagt *myself*-Kollegin
Daniella Gurtner – und verrät,
was diese griechische
Insel so besonders macht



Auch das Restaurant des Hotels „Parilio“ (oben) wurde der ländlichen Umgebung des Hauses (rechts) angepasst.



Auf Paros drehe sich das Leben um nichts anderes als Schlaf, Schwimmen, Essen und Lesen, schrieb der britische Fotograf Cecil Beaton im Jahr 1958, als er die Kykladen-Insel zusammen mit dem Schriftsteller Truman Capote besuchte. Was soll ich sagen – der Mann hatte recht, und bis heute hat sich daran nicht viel geändert. Seit drei Jahren komme ich immer wieder hierher, nicht obwohl es kaum Sehenswürdigkeiten und sonstige To-dos gibt, sondern deshalb. Auf Paros wird man nicht zu Touri-Touren in der sengenden Sonne verleitet. Die Hauptattraktion ist der Wind, der je nach Laune den Kopf durchpustet oder sanft die Hitze des Sommers vertreibt. Und wenn das als Programm nicht reicht, schaut man eben stundenlang auf die kristallklare Ägäis und überlegt, wie viele Variationen von Türkis es eigentlich geben kann.

Nicht von ungefähr erfährt Paros – die jahrzehntelang kaum beachtete Verwandte des Hotspots Mykonos – gerade viel Aufmerksamkeit. Weder legen Kreuzfahrtschiffe an noch Star-DJs auf, die Auslagen der kleinen Friseurläden sind aus der Zeit gefallen, und statt Bettenburgen verteilen sich Boutique-Hotels, Ferienbungalows und Bed and Breakfasts über die hügelige, weitgehend unberührte Landschaft. Ob man von Athen aus vier Stunden mit der Fähre gefahren ist oder per Propellermaschine in 40 Minuten angeruckelt kommt: In dem Augenblick, in dem man den staubigen Inselboden betritt, setzt die Entspannung ein. Die warme Luft riecht nach Zitronen, Rosmarin und Thy-



Keramik-Atelier Yria in Kostos (oben) und der Lageri-Strand nordöstlich von Naoussa (rechts).

mian, zwischen den kubistischen weißen Häusern leuchten roter Mohn, gelbe Orchideen und krautige Doldenblütler um die Wette. Alles ist so, wie es zu Zeiten von Beaton und Capote war, eine Art Gegenentwurf zum Rest dieser schnelllebigen Welt. Das macht Paros zum Traumziel für Menschen mit einer ausgeprägten Sehnsucht nach Einfachheit.

hre schlichte Schönheit verdankt die Insel vor allem den rund 14 000 Bewohnern, die nicht alle in der Tourismusbranche arbeiten. Viele Landwirte sind darunter, Fischer, deren Fang in den traditionellen Tavernen der Insel serviert wird. Wer dort – oft mit Blick aufs Mittelmeer – essen will, kann sich die Suche im Netz getrost sparen. Um Websites und Instagram-Accounts kümmert sich hier niemand. Nicht mal Reservierungen werden angenommen. Man muss dem Rat von Einheimischen folgen und sein Glück vor Ort versuchen.

Zugegeben, ich selbst hatte einen Vorteil, als ich im August 2018 zum ersten Mal nach Paros reiste. Mein alter Freund Phu versorgte mich damals mit Insider-tipps aus erster Hand. Wir sind beide im Schweizer Kanton Bern aufgewachsen, irgendwann ging er nach London, wir verloren uns aus den Augen. Als wir uns wiederfanden und er erzählte, dass er auf Paros lebt, war klar, dass ich gleich bei meinem ersten Trip in dieses kleine Paradies Familienanschluss haben würde. Mit seinem Mann Nicolas und drei Kat-

zen lebt Phu im Schmetterlingstal Petaloudes, das nach den Myriaden rot gefärbter Nachtfalter benannt ist, die von Juni bis September durch die üppige Vegetation des Tals flattern.

Bessere Fremdenführer als Phu und Nicolas kann man sich wahrscheinlich nicht wünschen. Die beiden besitzen zwei Läden auf Paros, 2015 eröffneten sie den ersten namens

Hier legen weder Kreuzfahrtschiffe an noch Star-DJs auf



Leto mitten in der Altstadt des Hauptorts Parikia. Phu ist Designer, deshalb findet man bei ihm lässige Kaftane, Stringpants, coole Accessoires – lauter Teile, die man sofort zum Abendspaziergang entlang der Uferpromenade ausführen würde. Der dritte Shop liegt auf Antiparos, der coolen kleinen Schwesterinsel im Westen, wo schon Brad Pitt urlaubte und Hollywood-Star Tom Hanks ein Fe- ➤

rienhaus hat. Wenn man es schafft, sich Paros zu entziehen, lohnt ein Tagesausflug nach Antiparos allein schon, um an einem der kleinen Holztische im „Captain Pipinos“ den sensationellen Sonnenuntergang zu gegrilltem Oktopus zu genießen. Später am Abend kehrt man per Boot oder Fähre auf die Hauptinsel zurück, die längst im Tiefschlaf liegt.

Paros hat nicht das ausschweifende Nachtleben von Mykonos, auch nicht die Eleganz von Santorin. Man fühlt sich eher aufs Ibiza der 1970er-Jahre zurückversetzt. Zwischen alten Klöstern weiden Ziegen, Esel und Wildpferde, überall begegnet man herzlichen Menschen. Und dann die langen Strände, etwa Kolymbithres Beach mit seinen fantastischen Felsformationen in der Bucht von Naoussa, einer meiner Lieblingsorte. Oder der Strand von Kalogeros nahe Marpissa, der sich dank des reichhaltigen Lehmbodens für ein erstklassiges Bodypeeling anbietet.

Am besten reserviert man rechtzeitig einen Mietwagen oder ein Moped. Paros ist nur 22 Kilometer lang und 15 Kilometer breit, aber rundherum schön. Beim Erkunden sollte man sich nicht auf die öffentlichen Busverbindungen verlassen, sonst verliert man Zeit, die man besser in den perfekten Abschluss eines Strandtags steckt: nämlich mit sandigen Füßen bei einem kalten Rosé und inseltypischen Spezialitäten in einer Taverne sitzend, am liebsten bei „Mouragio“ im alten Fischerdorf Aliki. Tische und Stühle stehen auf dem Steinpier mitten im Hafen. Oliven, die auf der Insel geerntet wurden, paniert und frittiert, Feta, der hier mit einer Zitronenscheibe als Saganaki serviert wird, und natürlich Chorta, eine Mischung an Wildgemüse, darunter Löwenzahnarten, Sommerportulak und wilder Kohl, der an Blattspinat erinnert, zusammen mit Zitrone und Olivenöl – köstlich!

Aliki und Naoussa gelten als die schönsten Städtchen der ganzen Ägäis. Von der Inselhauptstadt Parikia aus erreicht man



Ein Hauch Ibiza: Daniella im Fischerdorf Ampelas (mit Seidentuch vom Zürcher Label Ikou Tschüss).

sie mit Auto oder Moped in 20 bis 30 Minuten. Vor allem in den verwinkelten Gassen der Altstadt von Naoussa sowie in den Bars und Beachclubs am Hafen sind abends viele Einheimische unterwegs. Poser und Protzer findet man hier nicht. Jeansshorts und Herrenhemd reichen als Outfit, selbst Schmuck ist auf Paros zu viel. Und wenn man doch mal etwas braucht, geht man eben zu Retro Greco in Parikia. In dem Vintage-Laden gibt es sogar noch gehäkelte Original-Bikinis aus den 1970ern. Der Inhaber weiß zu jedem Teil eine Geschichte zu erzählen, und man hört ihm gern zu. Und Zeit zum Zuhören hat man auf Paros genug. ■

Mit sandigen Füßen und Rosé in der Taverne sitzen – der perfekte Abschluss jedes Tages



Wer doch mal chic essen gehen möchte, ist im „Stou Fred“ in Parikia richtig.

Naturgewalten: Über Jahrtausende haben
Wind und Meer die riesigen Granitfelsen in
der Bucht von Naoussa geformt.



Paros für Profis – die Empfehlungen von *myself*-Modechefin Daniella Gurtner

Restaurants, Cafés, Bars:

■ Café Neon, Naoussa

Für den griechischen Salat steht man hier Schlange, aber ich kann versprechen: Dieser Salat ist es wert!

■ Mouragio, Alik

Während man in dieser einfachen Taverne auf das Essen wartet, schaut man den Seeigeln im Wasser beim Schwimmen zu. Entspannend.

■ Laris, Agia Irini

Hier werden auch Vegetarier glücklich: In der Bucht von Agia Irini liegt die Taverne direkt am Wasser und unter Palmen (selten auf Paros!).

■ Cafe Kiria Maria, Lefkes

Der beste Kuchen auf der ganzen Insel, gebacken von der über 80-jährigen Café-Besitzerin. Danach unbedingt durch das schöne Bergdorf schlendern.

■ Pirate Bar, Parikia

Ausgewählte Spirituosen und Cocktails, Musik, gute Stimmung. Was, bitte schön, braucht man abends mehr?

Im „Mr & Mrs White“ in Naoussa wohnt man klassisch-cool.



Abendessen am Strand – in der Taverne „Laris“ in Agia Irini.



Blick aufs Meer von einer Liege im „Palm Beach“-Club in der Agia-Irini-Bucht.

Die schönsten Strände:

■ Kolymbithres

Die Felsformationen am Kolymbithres Beach erinnern mich an Skulpturen von Brâncuși oder Hans Arp. Bequem per Boot von Naoussa aus zu erreichen.

■ Kalogeros, bei Marpissa

Beliebt bei Einheimischen und nie zu voll. Erreicht man gut über eine staubige Piste vom Ende der Molos-Bucht.

■ Agia Irini

Schattige Tamariskenbäume, eine Taverne, sogar eine kleine Kapelle gibt es in dieser schönen Bucht.



Leto-Shop : in Naoussa.



Die besten Shops:

■ Yria Ceramics, Kostos

Das Keramiklabel hat zwar einen Shop in Parikia, aber noch lieber gehe ich hier direkt ins Atelier. yriaparos.com

■ Retro Greco, Parikia

Vintage-Laden mit tollen Taschen aus den Seventies, Bademode aus den Eighties und allerhand Unikaten.

■ Leto, Parikia und Naoussa

In den Boutiquen meines Freundes Phu gibt es lässig-elegante Sommermode aus Leinen, Baumwolle und Seide, die ich selbst gern trage. letoparos.com

■ Nicolas, Parikia

Ohringe, Keramik, Karten – auf der Suche nach Souvenirs von griechischen Designern wird man hier fündig. Cool.



Schön natürlich: das „White Blossom“-Hotel im Hauptort Parikia.

Die besten Unterkünfte:

■ Parilio, Naoussa

Wer auf keine Annehmlichkeit verzichten will, bucht dieses Luxushotel, Zimmer ab 210 Euro. pariliohotelparos.com

■ White Blossom, Parikia

Die großzügigen Zimmer und Suiten des familiengeführten Boutique-Hotels sind allesamt mit Küche ausgestattet, ab 116 Euro. whiteblossomparos.com

■ The Olive House, Naoussa

Charmantes Ferienhaus mit Blick aufs Meer, ab 180 Euro/Nacht. airbnb.de

Das „Levantis“ in Parikia serviert moderne griechische Küche.